

Liebe Freunde und Bekannte.

Nach ein paar Tage an dem Stausee fahren wir immer südwärts über Phitsaulok, Nong Bua, Saraburi dem ältesten und grösstem Nationalpark Khao Yai entgegen.

Auf vorwiegend guten Nebenstrassen durch ländliche Gebiete in denen das Leben seit Jahrhunderten seinen gewohnten Lauf nimmt, das hauptsächlich vom Anbau von dem Hauptnahrungsmittel Reis bestimmt wird. Dazwischen Dörfer- kleine Städte und in einer, ein 46 Meter langer liegender Buddha, goldglänzend.



Der Nationalpark Khao Yai ist im Weltkulturerbe aufgeführt, er erstreckt sich über 2000 Km2 und liegt zwischen 80 und 1200 Meter Höhe, es sollen ca. 250 Elefanten darin leben, aber ausser Elefantenlosung und Kurzschwanz Makaken sieht man kaum Tiere, dafür riesige Bäume die im dichten Urwald stehen.



Nördlich von Bangkok , in Ayutthayaeine riesige Tempelanlage die ihre Blütezeit im 17 j.H.hatte und damals zu den bedeutesten Städten der Welt zählte.





Die Brücke am Kwai, besser bekannt als River Kwai Brücke, wurde 1942 von den Japanern unter unmenschlichen Bedingungen erbaut, von den Zwangsarbeiter starben an Unterernährung und Krankheiten über 80000 und von den Kriegsgefangenen über 12000 Menschen. Täglich fahren noch mehrere Züge bis zur Myanmar früher Burma Grenze.

Ein Naturschauspiel besonderer Art erleben wir in Wat Khao Chong Pran kurz vor dem dunkel werden, fliegen in einer langen Wolke Millionen von Fledermäuse zur nächtlichen Futtersuche aus den Höhlen.

Im Distrikt Phetchaburi kommen wir zum Golf von Thailand, doch die Enttäuschung ist gross, hofften wir auf weisse Sandstrände doch vieles ist verbaut und wenn doch ein Stück Land am Meer frei zugänglich ist, ist es übersät mit Plastik. Auf hunderten von Kilometer das gleiche Bild, alles was irgendwo ins Meer geschüttet wird schwimmt es ans Land und starker Wind bläst es weit ins Landesinnere.

Wir treffen wieder unsere Freunde Rita und Freddy und gemeinsam fahren wir von einer Bucht zur anderen, je weiter wir südlich kommen um so klarer wird das Wasser, die Buchten zugänglicher, der Plastik aber bleibt.



Die Hitze tagsüber ist enorm 40 Grad und mehr mit einer sehr hohen Luftfeuchtigkeit, selbst das Meer bringt keine Abkühlung. Eine Wohltat am Morgen nach einer hitzigen Nacht, ist eine Papaiya aus dem Kühlschrank, wohlig kühl rutscht sie durch den Gaumen und in der Speiseröhre hinunter.

Mit einer Autofähre setzen wir über zur Insel Ko Samui , die Insel ist nicht gross ca. 55 Km ein Mal herum, auffallend viele Touristen bevölkern die Strassen , sie sind mit dreirädrigen Tuk Tuk und Mopets unterwegs. Am schönsten Strand ... hat Andy aus der Schweiz ein schönes Speiserestaurant und wir besuchen ihn. Zuerst wollten wir ein paar Tage bleiben aber es ist kaum ein Plätzchen am Meer zu finden, alles verbaut und zum schlafen fahren wir zum Big Buddha, dort ist es ruhig, keine laute Musik oder Disko. Das einzige laute sind am frühen Abend und Morgens ein paar Düsen und Turboprop Flugzeuge die in 50 Meter Höhe über uns hinweg fliegen. Eher fluchtartig verlassen wir die Insel diese Menge an Touristen sind wir einfach nicht gewöhnt.



Schöne Strände finden sich auf der westlichen Seite, so stehen wir schon 5 Tage unter Bäumen und Palmen direkt am Wasser, Abends fahren die bunten Fischerboote hinaus aufs Meer und früh Morgens mit frischen Fischen kommen sie zurück, so leben wir hauptsächlich mit verschiedenen Kräutern gedünstete oder gegrillte Fische. Erleben wunderschöne Sonnenuntergänge, haben genügend Holz und sitzen mit einem oder mehreren Gläser Wein am Feuer und geniessen den Abend, vor allem wenn wir hören , dass der Winter immer noch



nicht vorbei ist und minus Grade herrschen und ihr immer noch Schnee habt.

Nicht dass ihr auf andere Gedanken kommt, wegen den hitzigen Nächten und so , diese Zeiten sind langsam vorbei, heiss und schwül ist es. Nach 5 Tagen verabschieden wir uns von Rita und Freddy, sie fahren nach Malaysia und wir werden im Westen wieder hoch fahren und immer wieder einen schönen Strand suchen und verweilen, so langsam geht's dann weiter nach Kambotscha.

Aber weit kommen wir nicht, schon nach ein paar Kilometer eine sehr schöne Bucht und Strand, wir fahren bis zum Ende und parken nahe eines kleinen Restaurant und der freundliche Besitzer bei dem wir ein kühles Getränk nehmen sagt, dass wir hier ruhig stehen können.

Nicht lange und ein Auto kommt und der Fahrer, wir haben ihn ganz kurz im Dorf gesehen fragt, wo kommt ihr eigentlich her? Touristen hat es viele, aber mit eigenem Auto das hat er noch nie gesehen und er lebe schon

Jahrelang hier. Richard ist sein Name und er hat mehrere Bungalows zum vermieten, ja wenn er Jahrelang hier lebt, kennt er sicher jemand der auf den Iveco eine Weltkarte zeichnen könne. Schon nach ein paar Stunden kommt eine junge hübsche Frau die eine Malstudio hat und nach einer Vorlage zeichnet sie eine schöne Landkarte auf die rechte Seite, ein bisschen grösser als geplant, aber was soll's.



Immer wieder kommen Touristen aus ganz Europa, der USA und wollen wissen wie wir hierher gekommen sind. Aus den zwei Tagen die wir bleiben wollten sind schliesslich sechs geworden. Eines Tages Richard kommt immer wieder vorbei,. Kommen wir darauf, dass wir uns schon vor Jahren mehrmals getroffen haben, nämlich am Asia- Treff das immer über Pfingsten in der Schweiz abgehalten wird.

Wir erfahren von Leuten in Khao Lak wo vor 6 Jahren der Tsunami gewütet hat, dass es alleine hier über 4000 Tote gab, viele wurden nie gefunden. Die meisten haben ihr ganzes Hab und Gut verloren, doch sie haben die Ärmel hoch gekrempelt, aufgeräumt und ihre Häuser wieder aufgebaut. Heute ist kaum mehr was von der Katastrophe zu sehen, das Polizeiboot liegt 1,5 Km im Landesinneren und bleibt als Mahnmal dort liegen, eindrücklich auch die Bilder im kleinen Museum.

Manchmal kommen wir gerade mal ein paar Kilometer weit und haben einen ganzen Strand für uns alleine, nur müssen wir erst ein paar Plastiksäcke mit Abfall füllen, denn die Einheimischen aber nicht nur sie, sondern auch Touristen lassen ihren Abfall liegen und dementsprechend sieht's dann aus.



Herzliche Grüsse „ unter den Palmen“ senden Euch bis zum nächsten Mal

Dorly und Wolf